

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Zwei ganz merkwürdige Gestalten  
**Autor:** Wenger, Willi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-600087>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zwei ganz merkwürdige Gestalten

VON WILLI WEGNER

Sie kamen zu zweit. Sie betraten den Strand von Acapulco und erregten allergrößtes Aufsehen. Hunderte von Badegästen scharterten sich um sie, fragten nach dem Woher und Wohin und trauten ihren Augen und Ohren nicht. Die beiden sahen wirklich komisch aus!

Etwas Metallisch-Drahtiges haftete ihnen an. Ihre Bewegungen waren ruckartig, ihre Augen glichen batteriegespeisten Leuchtkügelchen, und auf ihren Köpfen be-

fanden sich je zwei antennenartige Gebilde, die wie Insektenfühler aussahen.

Und erst ihre Sprache!

«Sram!» sagten sie. «Sram! Sram!» – und noch einiges andere unverständliche Zeug mehr.

Als sie sahen, dass niemand sie verstand, malte der eine von ihnen mit seinen vier- eckigen Metallfüsschen erst vier und dann acht Buchstaben in den Sand. NASA – PASADENA.

Einer der Badegäste von Acapulco begriff sofort den Sachverhalt und ververtigte eine

sehr übersichtliche Sandstrandskizze, aus der die beiden Fremden ersehen konnten, dass sie sich verflogen hatten und statt in Kalifornien in Mexiko gelandet waren. Er erklärte ihnen auch, dass sie weiter in nordwestlicher Richtung immer entlang der Küste zu fliegen hätten.

Mit einem lauten, aber nicht unfreundlichen «Sram! Sram!» bedankten sich die zwei merkwürdigen Gestalten, machten ruckartig kehrt und stelzten zurück zu ihrem untartassenförmigen Flugkörper ...

\* \* \*

Kurze Zeit später landeten sie an der Küste Kaliforniens zwischen Los Angeles und Long Beach und gelangten auf einigen weiteren Umwegen zum amerikanischen Marsflug-Kontrollzentrum am Oak Grove Drive in Pasadena.

Grosse Überraschung herrschte unter den führenden Beamten und Wissenschaftlern der Mars-Kommandostation, als sie die beiden seltsamen Besucher vor sich sahen und immer wieder ihr schrillendes «Sram! Sram!» vernahmen. Erst als ein als außerordentlich findig bekannter Wissenschaftler die Fremden auf den Kopf stellte und nun statt des ewigen «Sram! Sram!» ein deutliches «Mars! Mars!» ertönte, gab es keinen Zweifel mehr, dass es sich um Marsbewohner handelte. Außerdem stellte es sich heraus, dass die beiden – verkehrt herum stehend – ihrerseits die Sprache der Erdbevölkerung verstanden. Nach dem Grund ihres Besuches gefragt, antworteten sie: «Wir haben über unsere Weltraum-Alarmanlagen erfahren, dass die Erdbewohner vor einiger Zeit ganz in unserer Nähe waren und mehrere Aufnahmen von uns gemacht haben. Stimmt das?»

«Nun ja, in etwa stimmt das», erwiderten die Beamten und Wissenschaftler des Marsflug-Kontrollzentrums. «Weshalb fragen Sie?»

Der eine der beiden Marsbewohner errötete und spielte leicht verschämt an seinen eingezogenen Antennenknöpfchen. Der andere sagte: «Wir Marsmenschen sind sehr eitel.» Und mit einem Seitenblick auf den errötenen Marsbewohner: «Besonders unsere Frauen!»

«Schön und gut», wunderten sich die Herren von Pasadena. «Aber was können wir für Sie tun?»

«Um es kurz zu machen», sagte der Marsmensch, «wir nehmen an, die Bilder sind inzwischen fertig. Wir wollten sie abholen!»



Die Ritter der 90er Jahre

HASAN FAZLIC